



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das I. Stück der XXI. Woche. 1686.

1686

(321)
Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung/
Das I. Stück der XXI. Woche. 1686.

Rom vom 11. May.

Der Herzog von Mantua ist am Sonnabend bey dem Pabste zur 5. Audienz gewesen / da er zugleich Abschied genommen / und (nachdem er noch ein und anderer Ergeßigkeit beygemohnt / leßlich auch die Königin Christina abermahl / so ihm nun einen Stuhl gleich den Cardinalen gesetzt / und den Herrn Borri aufm Castell / gesprochen) seinen Rückweg am Dienstage nach seinen Landen genommen. Der Cardinal Lauria hat mit dem Herzog von Hannover in dem Carthäuser Kloster geredet / und nachdem Se. Eminenz gesagt : wie Sie der Hoffnung lebten / Se. Durchl. noch einmahl in Rom zu sehen ; hat der Herzog geantwortet : Es könte wohl geschehen / aber zu der Zeit / wenn sich Se. Eminenz in einem andern Stande befinden werde ; worauff jener wieder geantwortet : so würde Se. Durchl. wohl schlechte Lust haben wieder zu kommen. Die Herzogin von Bracciano hat mit der Princessin von Hannover zwar nicht geredet / ohne Zweifel wegen der Präcedenz / selbiger aber gleichwohl eine Quantität Handschuh und andere Galanterie zugeschicket / welche das Geschenk höflich angenommen / und mit sonderbarer Artigkeit ein kostbar Armband von Diamanten und Türckisen vom Arm genommen / und zur Vergeltung zurück geschickt. Der Cardinal Pio / als Protector von Teutschland / hat dem alten Herzog auch 2. Schalen Candirtes gesandt / welcher hingegen unterschiedlich Silbergeschirre denenjenigen verehret / so ihn bisher bedient gehabt / auch des Pabsts Trabanten und Schweigern 100. Duplonen geschenkt. Se. Hochfürstl. Durchl. hat auch den Hm. Borri sprechen wollen / weil er ihn in Teutschland gekannt / welcher auch mit einer Garde von der Engelsburg zu ihm gebracht worden. Sonntags Abends haben sich diese Hochfürstl. Personen noch zu guter Letzt mit Music erlustiget / woselbst der Herzog von Mantua / der Contestable Colonna mit seinen Söhnen und sonst noch viel Volk zugegen gewesen / den folgenden Morgen aber mit großem Gefolge ihren Weg wieder nach Venedig genommen / der alte Herzog zwar über Loretto / die Princessin aber über Florenz : Der Prinz hat erst eine Reise nach Neapolis gethan / und nachdem er wieder zurücke gekommen / seiner Gemahlin nach Florenz gefolget. Sonst ist wohl zu mercken / daß beider Herzoge von Hannover und Mantua Bediente sich sehr eingezogen gehalten / es ist aber ihrer Patronen ernstlicher Wille gewesen : und haben sich diese Herren nicht wenig über die Pracht der grossen Paläste und herrlichen Land-Güter verwundert / welche die Titulati / so von den Pabsten herkommen / in Rom / Frescati und andern Orten besitzen / und mit solchen viel Souveraine Herren übertreffen.

Tripolis in Barbarien vom 29. Mart.

Es sind 2. Kriegs-Schiffe vom Groß-Sultan allhier ankommen / die
4. Schif

4. Schiffe/so hier ausgerüset worden / abzufodern; So ist auch alsbald ein Schantz nach Tunz und Algier geschicket/ihnen zu befehlen / daß die begehrten Schiffe ungesäumt nach dem General-Rendezvous/ so/der Meynung nach/ zu Alexandria dürffte gehalten werden/zu schicken. Lissabon vom 1. May.

Es ist mehr denn allzu wahr/daß Ihr. Königl. Majest. verbieten lassen/ keine Balle außershalb Landes zu verschicken: Einige Fransöf. Kauffleute haben durch des Fransösis. Ambassadeurs gethane Insinuationes begonnen sich zu absentiren. So viel man vernehmen kan / hat derselbige Ambassadeur in dem übergebenen Memorial / worvon unter dem gemeinen Mann viel Wesens/ein gewisses Versprechen/welches Ihr. Königl. Majest. dem Abt von St. Romain/und nachgehends dem Herrn Amelot gethan / urgiret / und begehret/ keine Separath ohne Vorwissen seines Königes anzutreten: worauff er denn seinen Secretarium mit der empfangenen Resolution / so sonder Zweifel fait seyn wird / nach Paris abgefertiget. Gedachter Ambassadeur soll allen Fransösisch-Reformirten / allhier negotiirenden Kauffleuten auff seines Königs expressse Ordre angemeldet haben / daß S. Majest. keine andere als Catholische Unterthanen begehrte/und gebe er ihnen 8. Tage zu bedencken/darauff zu resolviren: wodurch eine grosse Alteration entstanden / daß sie auch entlossen sind / hiesige Königl. Majest. zu ersuchen / daß ihnen 1. oder 2. Monat Zeit vergönnet werden möge/ihre Sachen in Richtigkeit zu stellen/und alsdann wollen sie das Königreich meiden. Mehr besagter Ambassadeur gibt vor/daß sein König alle dessen Unterthanen / welche in Catholischen Ländern wohnen/gleicher Gestalt tractiren wolle. Madrid vom 9. dito.

Ihre Königl. Majest. belustigen sich mit Comödien und Stieren-Gesecht zu Aranges/und die Königin zu Buon Retiro auf der Jagt. Viel der grossen Herren machen Anstalt nach Ungarn zu reisen. Der Fransösische Ambassadeur hatte unfehlbare Hoffnung zum Accommodement wegen der Indulte/nach gegebenen Vorschlag/weil man aber nicht mehr als 250000. Eronen darauff geboten / als erwartet man deßfalls die Ratification aus Franckreich. Inmittelst thut der Gouverneur zu Cadix allen Fleiß / solchen Orth in gute Positur und Defension zu stellen: so liegt auch bereits unsere Armade auff der See dem Gesicht der Fransösischen/selbe zu observiren. An der Slotte nach Neu-Spanien wird gar fleißig gearbeitet / und daselbst hin durch einige Kriegs-Schiffe bis auff die Höhe von Canarien convoyret werden / sie sollen auch die Gallionen/welche man bis Jahr erwartet / anher wieder überbringen. P. S. Der Expressse/welchen Mons. de Feuquiers nach Paris abgeschickt hatte/ über die Anerbietung der 250000. Pessos wegen der Indulte/ist mit Approbation des Aller. Ehrstl. Königs zurück kommen/worauff gemelder Ambassadeur einen Expressen nach Cadix abgefertiget / die Fransösischen Schiffe von daren zu beordren. Haag vom 20. dito.

Es soll der Pabstl. Nuntius in Lunden ein grosses Haus gemiethet haben/

und

und eine überaus löstliche Lieberey verfertigen lassen / mache auch grosse Zubereitungen zu einem prächtigen und öffentlichen Entzuge / bey welchem des Königs Garde/wie auch andere Milice im Gewehr stehen dürffte/allen Inconvenientien des Nobels vorzukommen. Monf. Williams/des Herzogs von Monmouth Secretarius ist pardonniret/und bereits der Pardon gesiegelt; hingegen dürffte es des Doct. Dats Leben gelten / denn derselbe in Eisen geschlagen / und sehr schaff gefangen gesetzt/weil dem Bericht nach/noch andere Sachen/so das Leben verwircket/von ihm an den Tag gekommen. Ein anders vom 21. dito.

Zu Ibbenburen/in der Graffschafft Lingen / hat sich vor weniger Zeit ein Brunnen von wunderbarer Wirkung / in Heilung unterschiedlicher innerlich, und äußerlicher Kranckheiten des menschlichen Leibes offenbaret / welcher zwischen den Bergen aus der Erden / in einer sehr lustigen und annehmlichen Gegend herfür quillet und entspringet/ und ist so heiff als ein siedend Wasser/ so hell als ein Crystall/mit einer lieblichen blauen Farbe vermendet.

Dänemarc vom 11. dito.

Es machet allhier ein grosses Nachdencken / das die Schweden willens sind/eine Armee nach Teutschland zu führen/wozu sie bereits eine ziemliche Anzahl grosse und kleine Schiffe zusammen gebracht haben sollen. Ihre Königl. Majest. halten fleißig Rath / und wird mit allem Fleiß an Ausrüstung einer guten Flotte gearbeitet / und die darzu benöthigten Materialien und Mannschafft zusammen gebracht.

Copenhagen vom vorigen.

Unsere Flotte wird mit aller Macht ausgerüstet/und verhoffet man selbige bald fertig und in See zu haben. Es scheint/das man nicht zugeben will/das die Schweden ihre in Schonen zusammen gebrachte Völcker nach Pommern überführen sollen / weil sie zu solchem Ende zu Calmar und Malmö viel Kriegs-Schiffe und Fahrzeug zusammen bringen. Es ist sonst zu verwundern / wie geschwind die Ausrüstung der Schiffe von statten gehet / und wie freudig die Bootsleute/Ihr. Königl. Majest. auff dero Flotte zu dienen sich einfinden/weil einem jeden 4. Reichsthaler auff die Hand gegeben werden.

Cöln vom 22. dito.

Ihre Churfürstl. Gnaden von Trier haben eine Zeit her an der Festung Ehrenbreitstein stark arbeiten/die Dächer abbrechen/und oben mit gar dicken Steinen überwölben lassen / damit in einer Belägerung die Bomben keinen Schaden thun können. So wird auch Sülz noch immer fort stark fortificiret/wie dann diese Woche 94. Karren/jeder mit 2. Pferden bespannet/aus selbiger Gegend/um Bley/woraus Kugeln gegossen werden sollen/abzuholen/allhier gewesen.

Wien vom 23. dito.

Nach erlangter vorigen Gesundheit/und erfolgter Genesung Ihr. Churfürstl. Durchl. aus Bayern/sind dieselben am verwichenen Montage / sammt der Churfürstl. Frau Gemahlin/nach der Neustadt verreiset/ dahin auch der Chur-Prinz zu Pfalz Neuburg sich erhoben. Der Herzog zu Rothringen ist nach dem Ueberlassen von dem Anstoss des Siebers genesen / befindet sich aber annoch zu Dedenburg/die geschwächten Kräfte in etwas zu erholen. Weil nun/wie jüngst gemeldet/zu Anfang dieser Campagne Stuhl-Weissenburg soll belägert werden / und dessen Eroberung innerhalb 3. Wochen gehoffet wird / sammt dieselbige Festung mit grosser Gewalt anzugreif

greif

griffen/und durch Einwerfung continüirlichen Feuers zu bedingigen/resolvirt worden/ so dänischen Vermuthlich beide Armeen vor Ofen rücken. Dem Churfürsten aus Böhmen werden der Feld-Marschall Leslle und Prinz Ludwig von Baden/als Generals über die Cavallerie assigniren/ bey dem Haupt-Corpo aber/unter des Herzogs von Lothringens Commando/der Feld-Marschall Capraea stehen : So ist auch resolvirt worden/das eine fliegende Armee an der Leiß unter des General Caraffa Commando/und ein anderes Corpo bey Caschau stehen sollen. In Erwaaten werden der Gener. Schulz und Gen. Feld-Marschall Dienten. Graf Philipp von Eburn/bey dieser Campagne commandiren. Am verwichenen Montage ist ein expresser Courier von dem am Königlich-Polnischen Hof residirenden Kaiserl. Abgesandten hier ankommen / und gleich nach der Neustadt gangen/ welcher mit gebracht / das die mit Moskau durch die Königlich-Polnische Extraordinar Gesandtschaft unter Händen gehabte Tractaten / ungeachtet der anerbötenen Eßsion beyter Herrschämmer Smolensko und Riow / und des im verwichenen Jahre von denen Moskowitern unweit Smolensko widerrechtlich und ganz gewaltthätiger Weise der Cron Polen abgenommenen Stück Landes/fruchtlos sich zer schlagen/und die verhoffte Verbündniß über einen Hauffen geworfen / und dann von den Moskowitern der ganze Verlauff erwähneter Tractaten mit allen Umständen ihrem an der Otto manischen Hofte residirenden Gesandten kund gethan worden/ damit er alles und jedes dem Groß-Kaiser eröffnen/und die Tractaten beschleunigen mögte.

Ein anders vom 26. dito.

Ihre Majest. die verwittibte Kaiserin haben sich gestern sammt dem Chur Prinz zu Pfalz/ und dessen Hochfürstl. Gemahlin der Erz-Herzogin Mariana / nach Waaden / daselbst sich des Bades zu bedienen/ und so dann weiter von dar nach Neustadt zu gehen/erhoben. Ingleichen ist auch selben Tages Ihr. Excell. Herr Gen. Graf von Starenburg unter einer starken Suite nach Ungarn zu seinem Commando abgereiset. Vorgestern ist abermahl ein wohl mündirtes/und in waerer Mannschafft bestehendes Caraffier-Regiment/so Ihr. Churfürstl. Durchl. zu Böhmen von Schweden erkaufft/zu Wasser hier angelanget / und folgenden Tags darauß wiederum zu Wasser nach Ungarn fort gangen. Das Polen verlauret/das die Türcken sich äußerst bemühen/piel Proviand in Caminiec/aus Besorg einer Belägerung/zu bringen ; solches aber zu verhindern/ist der Cracauische Herr Woywoda/als Cron Unter-Feld-Herr/von Ihr. Königl. Majest. beordert worden/ eiltig etliche tausend Mann zusammen zu ziehen / und auß den Feind ein wachames Auge zu halten. Von der Littauischen Armee sind 30. Fahnen die Statt Brest passiret/ denen die übrigen ehest folgen sollen. Die Polnischen Gesandten in Moskau haben bereits bey denen Czaaren Urtlaubs-Audienz gehabt/ und wären zum Handluffe gelassen worden ; weil aber gleich ein Tartarischer Gesandter alda ankommen/auch ein Türkischer folgen soll/als werden dieselben länger aufgehalten : was nun hierauß ferner erfolgen werde/erwarte man mit Verlangen. Die Caminieccker Türcken haben einige Brenner ausgeschiedt / welche die Städte Trembowlo/Uscjie/ Dubno und Roguzin gang in die Asche gelegt / und darfften wohl gar in Klein- und Groß-Polen einschleichen/wann man auf dieselben nicht genau acht hätte. Ihre Churfürstl. Durchl. zu Böhmen stehen nun auch in Bereitschafft / sich entweder noch morgen oder übermorgen nach Ungarn / wohin bereits die meisten General-Personen abgangen/zu verfügen. So viel man vernehmen können/soll weiter kein General-Kendepous gehalten werden / sondern so bald die Böcker völlig besammten/man selbige gleich nach ihren gehörigen Orthen commandiren wolle : Indessen verlauret/ das sich die Türcken stark versammeln / und bereits 2te Armee von 30. bis 40000. M. besammten haben sollen / zu welchen sie noch eine ziemliche Macht von Asiatischen Böckern erwarteten / und wüßens wären/ denen Kaiserlichen alle mögliche Diverfion zu machen. Aus Siebenbürgen vernimmt man/das einige Türkis. Troupen selbigem Fürstenthum/den jährlichen Tribut einzuholen/ sich stark genähert/welchen aber die Siebenbürger / weil sie nunmehr in Kaiserl. Devotion/ und man auch Kaiserl. Seiten selbiges Fürstenthum zu beschützen vermöge/ nicht reichen wollen/ sondern sich mit dem alda noch immer befindenden Hrn. General von Escherfberg conjunctionirt/ selbige angefallen/und eine große Anzahl nicht er gemacht/ die übrigen aber in die Flucht getrieben : darauß den Paß Hermannsburg angegriffen/und auch durch Accord erobert/ worvon nächst mehrere Gewißheit und Particularia erwartet werden.